



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Mechthild Ladurner

Wadi Ath-Thamad, Jordanien: Nabatäische Wohn- und Wirtschaftsstrukturen im Hochland von Moab

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2014**

Seite / Page **73–77**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1754/4661> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-2-p73-77-v4661.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



WADI ATH-THAMAD, JORDANIEN

Nabatäische Wohn- und Wirtschaftsstrukturen im Hochland von Moab



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI
von Mechthild Ladurner

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-2-3



The comprehensive analysis of Nabataean remains in the Wadi ath-Thamad, a major river system forming the northern perimeter of the Dhiban Plateau, serves as an exemplary study on settlement patterns, architecture and resource management, characterizing the Moabite region in the Hellenistic – Early Roman Period. The project focuses on the documentation and examination of single farmsteads and agricultural villages in the context of paleoenvironment and anthropogenic landscape. Future research is planned for a documentation of the isochronic organisation of the Petra hinterland; the objective is a comparative study of both environmentally and climatologically differing regions of the Nabatean realm.

Kooperationspartner: Universität Wien (M. Weigl); Wilfried Laurier University, Waterloo (M. Daviau).

Leitung des Projektes: M. Ladurner.

Mitarbeiterin: D. Schäffler.

Die landschaftsarchäologischen Forschungen im Hochland von Moab zielen auf eine umfassende Analyse der sozioökonomischen Nutzung dieses Siedlungsraumes in hellenistisch-frühromischer Zeit. Während eine nabatäische Besiedlung dieses Gebietes ab dem ausgehenden 3. Jahrhundert v. Chr.



1



2



3

wahrscheinlich, aber nicht verifizierbar ist, belegen historiographische sowie epigraphische Quellen eine Einbindung in die nabatäische Staats- und Militärverwaltung ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. mit Madaba als regionalem Zentralort und Sitz einer Strategie.

Die exemplarische, umfassende Analyse nabatäischer Besiedlungsreste im Wadi ath-Thamad, das die Hochebene von Dhiban in westöstlicher Richtung durchzieht (Abb. 1), verweist auf eine Besiedlungsstruktur, für die gleichmäßig verteilte Kleinsiedlungen und Einzelgehöfte, verbunden mit landwirtschaftlichen sowie hydraulischen Anlagen, kleineren Kulteinrichtungen und Nekropolen charakteristisch scheinen. Im Sinne einer detaillierten Regionalanalyse mit chronologischem Schwerpunkt umfassen die aktuellen Forschungen die Aufnahme bis dato undokumentierter Wohn- und Wirtschaftsstrukturen und untersuchen ihr Verhältnis zueinander sowie zu ihrem naturräumlichen Umfeld. Im Vordergrund stehen dabei Fragen der Siedlungstopographie, Landschaftsnutzung, Subsistenz und Demographie.

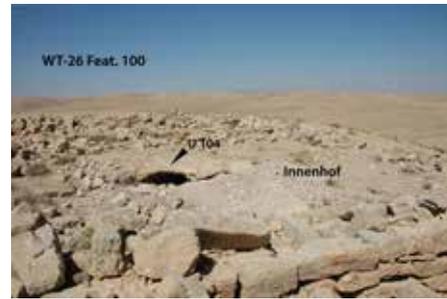
Innerhalb dieses von Einzel- und Kleinsiedlungen gekennzeichneten Landschaftsraumes lassen sich keine nabatäischen Zentralorte im Sinne regionaler Schnittstellen für Wirtschaft, Verwaltung und Kult fassen. Das in der Eisenzeit II überregional bedeutende, an den Fernhandel angebundene städtische Zentrum Khirbat al-Mudayna ath-Thamad verliert zu Beginn des 6. Jahrhunderts v. Chr. seine Relevanz und wird in hellenistisch-frührömischer Zeit durch ein Einzelgehöft mit umfangreichen wasserwirtschaftlichen Anlagen ersetzt. Neben dem 20 km nordwestlich gelegenen Madaba könnten möglicherweise az-Ziza im Nordosten, Umm ar-Rasas im Süden sowie Dhiban im Südwesten als regionale Zentren gedient haben (Abb. 1). Ortshierarchien und die konkrete Bedeutung von Zentralorten für die nabatäischen Siedlungen im Wadi ath-Thamad lassen sich jedoch bisher nicht definieren.

Unter den vorhandenen Daten zum Prospektionsgebiet fehlen bislang jene technischen Anlagen und Fundkategorien, die auf die gewerbliche Produktion bestimmter Warengruppen hinweisen könnten. Zu den aufgenommenen Werkflächen gehören in erster Linie Steinbrüche in unmittelbarer Nähe zu architektonischen Strukturen sowie Siedlungsareale mit einer vergleichsweise dichten Streuung von Gerätschaften wie Webgewichten, Reib-

- 1 Zentraljordanien. Lage des Fundortes Zeinab (Karte: M. Ladurner auf Grundlage von Bing maps 2013).
- 2 Fundort WT-26, Luftbild. Überblick über die 2013 aufgenommenen antiken Strukturen (Foto: R. H. Bewley, APAAME_20070417_RHB-0256).
- 3 Fundort WT-26. Hofhaus, Wasserspeicheranlage und Feldterrassierungen (Kartierung: D. Schäffler, M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).



4



5



6

- 4 Fundort WT-26, Hofhaus. Blick über die mit verstürzten Mauerquadern verfüllte Raumreihe und den Hof des Gebäudes (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).
- 5 Fundort WT-26, Hofhaus. Der vom anstehenden Feld überwölbte Hohlraum im Hof des Gebäudes (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).
- 6 Fundort WT-26. Zusammensetzung der Oberflächenkeramik aus dem Areal von WT-26. Bemalte nabatäische Waren, kleine Fragmente von Eastern Sigillata, roulettierter Ware, klein zerscherbte, nicht näher bestimmbare Wandfragmente einfacher Küchenware (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).

steinen, Stößeln oder anderem Werkzeugen. Diese sind jedoch nie in solcher Menge oder Gruppierung vorhanden, dass auf industrielle Fertigungsanlagen geschlossen werden könnte.

Die unmittelbare Nähe der hellenistisch-frührömischen Ortschaften des Thamad-Gebietes zum sogenannten ‚Königsweg‘, der als Hauptverbindung zwischen Bosra, Philadelphia und Petra bis ans Rote Meer führt und als eine der wichtigsten Nord-Südverbindungen im System der nabatäischen Handelsrouten gelten kann, lässt eine Teilhabe am überregionalen Handel vermuten, zu der auch die deutlich belegbare Wiederbenutzung eisenzeitlicher Wachtürme in jener Zeit passt. Handelsstützpunkte, etwa in Form von Karawansereien, sind jedoch nicht bekannt.

Von zentraler Bedeutung ist im genannten Zeitraum offensichtlich die Nutzung des Naturraumes für Ackerbau und Viehzucht, die durch unterschiedliche Befundkategorien belegt werden können. Zu diesen sind in erster Linie hydraulische Anlagen, Umgrenzungen und Umzäunungen sowie Damm- und Terrassenanlagen zu zählen, die häufig in der Nähe einer größeren, mehrräumigen Architektur zu finden sind.

Der umfassenden Aufnahme von Gesamtsystemen entsprechender Siedlungen waren die im Herbst 2013 durchgeführten Feldforschungen im Wadi ath-Thamad gewidmet. Die Erschließung der Befunde erfolgte nichtinvasiv durch einen archäologischen Survey der gezielt auf eine Reihe von durch Vorberichte, internetbasierte Fernerkundungsdaten sowie Luftbilder bekannte Fundorte ausgerichtet war. Die Erfassung sämtlicher Besiedlungsspuren erfolgte durch tachymetrische Aufnahmen und Photogrammetrie, systematische, standardisierte Beschreibung anhand der Dokumentationsformulare des Wadi ath-Thamad Projects, umfassende photographische Dokumentation, Sammlung von Oberflächenfunden in vordefinierten, annähernd gleichgroßen Arealen sowie der Verbindung von Sach- und Raumdaten in einem Geoinformationssystem.

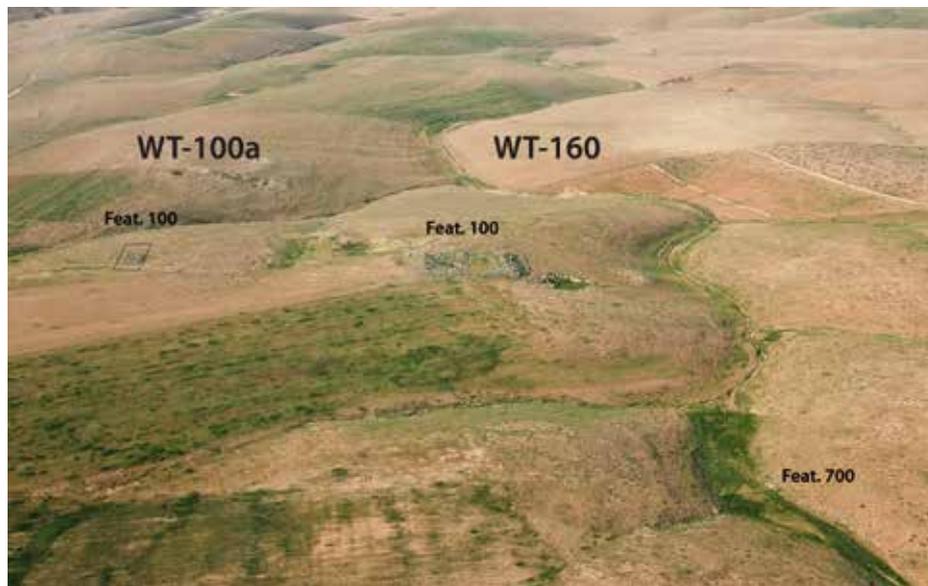
Prospektiert wurden zwei Hauptfundorte (WT-26 und WT-160) und ihre unmittelbare Umgebung in der modernen Ortschaft Zainab, die über einer antiken, bereits von A. Musil, N. Glueck sowie Th. Parker beschriebenen Rui-



7



8



9

7 Fundort WT-160 und 100a. Überblick über die architektonischen Strukturen, hydraulischen Speicheranlagen und Feldumgrenzungen (Kartierung: D. Schäffler, M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).

8 Fundort WT-160. Terrassierte Felder mit Dammmauer (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).

9 Hofhaus WT-160 und Wachturm WT-100a (Foto: F. Radcliffe, APAAME_20070417_FFR-0093).

nengruppe liegen. Site WT-26 (Abb. 2) wurde ursprünglich 1997 im Zuge der Wadi ath-Thamad Regional Survey von J. A. Dearman aufgenommen und als nabatäisch-römischer Agrarkomplex mit umayyadischer Nachnutzung interpretiert. Dieser Fundort liegt 1,8 km östlich des eisenzeitlichen Wachturmes WT-17/Khirbat al-Hiri und 1,2 km nordwestlich von WT-160 am Rande einer Hochebene über dem Wadi az-Zafaran

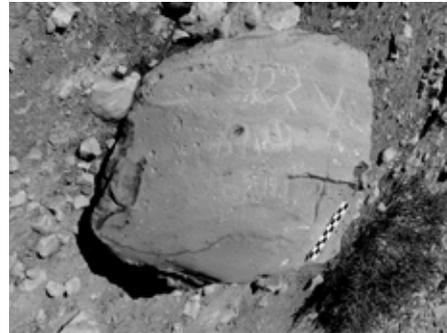
Ein großer, annähernd quadratischer Komplex (Feature 100, Unit 101) mit Anbauten an seiner südwestlichen und südöstlichen Seite (Units 102, 103) bildet das Zentrum (Abb. 3). Die Mauern sind in einer Höhe von bis zu fünf Steinlagen erhalten, die Innenräume sind mit verstärkten Mauerquadern angefüllt (Abb. 4). Zwei Raumreihen säumen einen vermutlich ursprünglich offenen Innenhof von 15 × 15,30 m an seiner nordwestlichen und westlichen Seite. Die Mitte des Hofes wird von einem in sich verstärkten Hohlraum im anstehenden Fels eingenommen (Unit 104), der vermutlich als Überrest einer Zisterne zu interpretieren ist (Abb. 5). Ein Geländeeinbruch unmittelbar südöstlich von Feature 100 ist mit großer Wahrscheinlichkeit anthropogen und könnte ein Wasserreservoir darstellen. Ein System terrassierter Felder mit Dammmauer wurde in dem von Südost nach Nordwest abfallenden Gully registriert (Feature 300). Die Oberflächenfunde wurden in vordefinierten, in ihrer Fläche vergleichbaren Bereichen systematisch gesammelt. Sie umfassen nabatäische, spätrömische sowie umayyadische Keramik.

WT-160 ist ein bisher undokumentierter Fundort in unmittelbarer Nähe der von C. Foley im Jahre 2001 kursorisch aufgenommenen und als nabatäisch interpretierten Sites WT-100a und WT-102 (Abb. 7. 9). Er besteht aus einem großen Gebäudekomplex (Feature 100), mehreren Einrichtungen zur Wasserspeicherung (Features 200, 300, 500), einem ummauerten offenen Feldstück im Südwesten (Feature 400), sowie einer Reihe terrassierter Felder im Nordwesten (Feature 700) (Abb. 8).

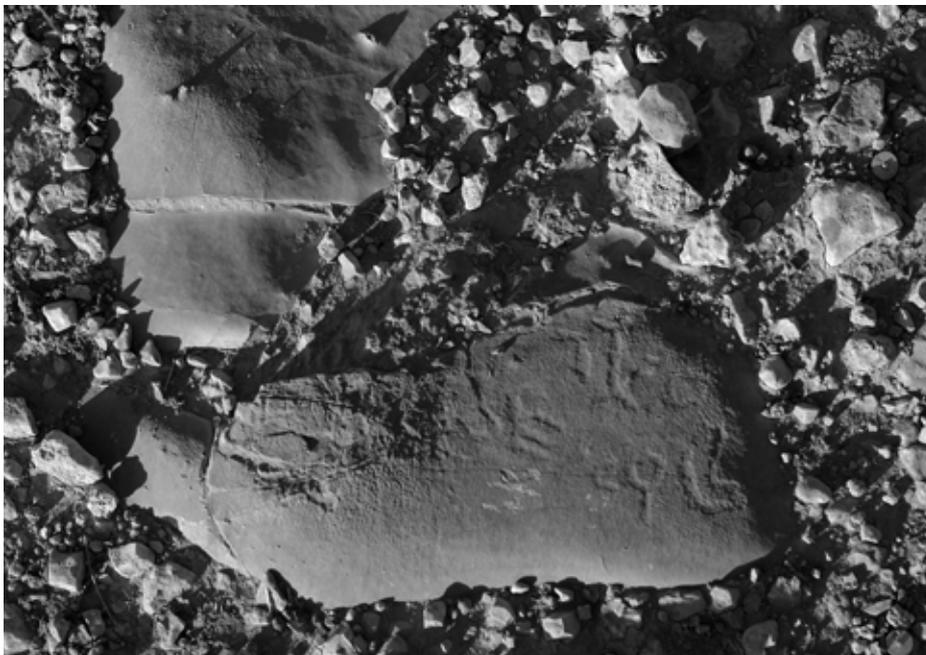
Feature 100, Unit 101 ist ein Komplex von 41,40 × 30,05 m Größe mit einem ursprünglich vermutlich offenen Hof (22,46 × 17,92 m), der an seiner West- und Südseite von je einer Reihe schmaler Räume umfasst wird und einen größeren Raum im Nordosten erkennen lässt. Sämtliche Innenräume



10



11



12

sind mit verstürzten Mauerquadern angefüllt. Vergleichbar mit dem Befund von WT-26 ist auch hier eine Öffnung im anstehenden Fels im östlichen Bereich des Hofes zu beobachten, die wohl ebenfalls die Überreste einer Zisterne darstellen (Unit 102). 120 m südöstlich von WT-160 liegt WT-100a, ein zweiräumiges Gebäude von 11,83 × 6,02 m, das aufgrund seiner Position möglicherweise als Wachturm diente (Abb. 7–9). Das zeitliche Spektrum der Oberflächenkeramik beider Sites reicht von der nabatäischen bis in die spät-römische Zeit.

In der Nähe dieser Sites, etwa 80 m östlich, befindet sich in einem zum Wadi ar-Riwaq absteigenden Felshang eine Höhle (WT-162) mit mehreren Reihen unterschiedlich großer *cupules* (schalenförmigen Vertiefungen) vor und unterhalb des Felsüberhanges, verbunden mit safaitischen Graffiti (Abb. 10). Weitere Fragmente safaitischer Inschriften befinden sich im Bereich des ummauerten Feldareals WT-102, das zwischen den WT-160 und WT-162 liegt (Abb. 11–12).

10 Fundort WT-162. In einer Reihen gesetzte *cupules* (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).

11 Fundort WT-102. Block mit safaitischer Inschrift, beschädigt durch rezente Ritzungen (Foto: M. Ladurner, DAI Orient-Abteilung).

12 Fundort WT-102. Safaitische Inschrift (Foto: D. Schäffler, DAI Orient-Abteilung).